

# VON DER ROTEN ARMEE

## DER WOLGADEUTSCHEN

*Von Garri Georgewitsch*

In wenigen Wochen begehen die Sowjet-Republiken den 10. Jahrestag ihrer Gründung. Es ist der Gedenktag der Befreiung aller Nationen Rußlands. Auch für die Wolgadeutschen ist er der Tag der Freiheit, den sie im harten Kampf errangen. Mit ihrem Herzblut beteiligten sich die Wolgakolonisten an diesem Kampf. Ständig wird die tapfere Haltung der Wolgadeutschen roten Truppenteile an der Süd- und Westfront des Bürgerkrieges in Erinnerung bleiben. Der gemeinsame Kampf schweißte die arbeitenden Massen aller Nationen Sowjetrußlands zusammen zu einem brüderlichen Bunde, und die nationale Politik der Sowjetmacht brachte den Wolgadeutschen ihre freie autonome deutsche Sowjet-Republik. Ein deutsches Volk, eine deutsche Räte-Republik an der Wolga und eine eigene nationale territoriale Armee mit deutscher Befehlssprache.

Im August war in der Deutschen Wolgarepublik der Tag der Entlassung der Rotarmisten des Wechselbestandes, die ihre dreimonatige Übung im Lager beendet haben, sowie der Tag der Abgabe des feierlichen Versprechens an das werktätige Volk. Am Abend hatten die Regimenter auf verschiedenen Wegen das Lager verlassen und schon vor 3 Uhr morgens trafen die Wolgadeutschen Truppen im Kasernenviertel der Hauptstadt Pokrowsk ein. Bei Nacht 42 Werst in kaum 8 Stunden! Das ist eine Leistung am letzten Übungstag!

Früh um 9 Uhr stehen die deutschen Rotarmisten in Reih und Glied auf dem Kasernenplatz, bereit nach dem Moskauer Platz zu marschieren, wo ihnen das feierliche Versprechen abgenommen werden soll. Der Kommandeur begrüßt seine Truppen, worauf sich der Kriegskommissar mit einer kurzen Ansprache an die Rotarmisten wendet. Er erklärt ihnen den Sinn und die Bedeutung des feierlichen Versprechens, das sie als Rotarmisten heute gehen. Er weist darauf hin, daß sie heute nicht, wie das früher war, einem Zaren schwören, blindlings und ohne jegliche Überlegung zu gehorchen, sondern daß sie heute dem werktätigen Volke nicht nur des Sowjetbundes, sondern der ganzen Welt, versprechen, seine Interessen und die Güter der Oktoberrevolution zu verteidigen und, wenn nötig, mit ihrem Leben zu schützen. „Mit Euerem Versprechen sagt Ihr der Bourgeoisie der ganzen Welt, daß wir uns nicht vor ihr fürchten, daß jeder einzelne Rotarmist weiß, weshalb er in der Roten Armee steht und wofür er kämpft und sein Leben einsetzt. Die Worte des Versprechens werden Euch sagen, was es bedeutet und was es von Euch verlangt.“

— Stillgestanden!

— Das Gewehr über!

Die Musik setzt ein, und im Gleichschritt marschieren sie durch den die Kasernen umgebenden Wald der Stadt zu. Auf 11 Uhr ist die Abnahme des feierlichen Versprechens festgesetzt. Kurz vor 11 Uhr begrüßt der Kommandeur der Parade die Armisten. Der Präsident des Volkskommisarenrates der Wolgadeutschen Republik, W. K u r z , und der Chef der Verwaltung des Territorialbezirks kommen auf den Platz und begrüßen, nachdem sie vom Kommandeur den Rapport entgegengenommen haben, die Truppe. Dann erscheinen die Vertreter des Vollzugs-Komitees und des Rates der Gewerkschaftsverbände.

Stillgestanden! Gewehr bei Fuß!

Und die Vertreter der höchsten Gewalt der Arbeiter- und Bauernregierung — nicht Generale und Menschen, die den Werktätigen fern und feindlich gegenüberstehen — begrüßen die Rotarmisten und gratulieren ihnen zur erfolgreichen Beendigung ihres ersten Lehrjahres. Mit einem kräftigen Hurra antworten die Regimenter.

Nun ziehen sich die Regimenter zu einem Karree zusammen und geben ihr feierliches Versprechen. Der Volkskommisarenratsvorsitzende selbst liest den Söhnen der Republik der Wolgadeutschen Wort für Wort das Versprechen vor, und Wort für Wort wiederholen es die Rotarmisten.

„Hoch lebe die Wolgadeutsche Räte-Republik!“ ruft der Chef des Volkskommisarenrates aus, und Hurra! Hurra! antworten die Rotarmisten.

Mit den Klängen der I n t e r n a t i o n a l e schließt die Feierlichkeit, und der Kommandeur wendet sich mit einer kurzen Ansprache an die Truppen: „In Gegenwart der Vertreter der Arbeiter- und Bauernregierung und der Vertreter der Gewerkschaftsverbände habt Ihr Rotarmisten Euer feierliches Versprechen gegeben, die Werktätigen zu schützen und die Errungenschaften der Oktoberrevolution zu verteidigen. Ihr kehrt jetzt nach Hause zurück, aber die Division wird weiter an der Festigung der Landesverteidigung arbeiten und neue Kämpfer für die Sache der proletarischen Revolution heranziehen.“

Es lebe die Rote Armee!

Es lebe der Bund der Sowjet-Republiken!

Hurra! Hurra!

Die Regimenter stellen sich zur Parade auf, die von den Vertretern der Regierung und der Verbände und vom Kommandeur abgenommen wird.

Jede einzelne Kompanie wird begrüßt:

„Es lebe die Sowjetmacht! Es lebe die Rote Armee! Hoch die Kämpfer der Arbeiterklasse! Es lebe die Disziplin in der Roten Armee! Hoch die unbesiegbaren Kämpfer der Revolution! Es leben die unbesiegbaren Bauernregimenter! Hoch die Weltrevolution usw. Und immer kraftvoller, immer mutiger erklingt das Hurra der vorbeimarschierenden deutschen Kompanien der Deutschen Wolgarepublik ...

G. D. Basilewitsch ist zum Kommandeur der Truppen des Wolgaschen Militärbezirks ernannt

worden. Basilewitsch wurde am 23. Februar 1889 geboren, absolvierte die Kiewer Militäarakademie, gehörte der zaristischen Armee als Oberst an und stellte sich vom ersten Tage der Februarrevolution an der Sowjetregierung zur Verfügung. Basilewitsch ist ein Wolgadeutscher; er ist der Sohn des Veterinärarztes Wogau, der im Landwirtschaftskommissariat der Wolgadeutschen Republik tätig ist.

\*

Flugzeug „Sowjetdeutscher“. Die deutschen Kolonisten in der Sowjetunion haben eine Sammlung eingeleitet, aus deren Erträgen ein Flugzeug gebaut werden soll, das den Namen „Sowjetdeutscher“ tragen und der Sowjetregierung zur Verfügung gestellt werden wird. In allen deutschen Siedlungen und unter der deutschen Bevölkerung der Städte sind Komitees zur Förderung dieser Sammlung gebildet worden. Man hofft, daß das Geld für den Bau des Apparates binnen drei Monaten aufgebracht ist.

#### **Das neue Russland.**

Zeitschrift für Kultur, Wirtschaft und Literatur. / Herausgeber und verantwortlicher Redakteur Erich Baron. – Berlin: Gesellschaft der Freunde des neuen Rußlands. 1927, Doppelheft 7/8, S. 27-28.